

# Warenlehre-ABC

## Ein Glossar der Deutschen Stiftung für Warenlehre e.S.

Redaktion Dr. Helmut Lungershausen

Aktuell (4/2025): 41 Stichworte, 3 Abbildungen

### Bionik

Die Bionik beschäftigt sich mit der Übertragung von Naturphänomenen auf die menschliche Technologie. Sie untersucht natürliche Strukturen, Prozesse und Konstruktionen um sie für die verbesserte Funktionalität oder ►Gebrauchstauglichkeit von Waren nutzbar zu machen. Ein Beispiel ist die Erfindung des Klettverschlusses nach dem Prinzip der Klettenfrüchte. Bekannt ist auch der „Lotus-Effekt“, nach dessen Beispiel Oberflächen so behandelt werden, dass Wasser und Schmutzpartikel leichter abperlen.

### Bioökonomie

Bioökonomie ist eine Wortschöpfung aus Biologie und Ökonomie. Damit ist eine Form des Wirtschaftens gemeint, welche auf den natürlichen (biologischen) Ressourcen basiert. Das gilt sowohl für die Materialien (z. B. Ersatz von Plastik durch pflanzenbasierte Rohstoffe, ►Nawaros) wie für Technologien (►Bionik, z. B. Oberflächengestaltung analog zur Haifischhaut). Die Bioökonomie ermöglicht einen neuen Blick auf die Leistungen, Fähigkeiten und Diversität der Natur und nutzt diese im Sinne der ►Nachhaltigkeit.

### Cradle-to-cradle

Cradle to cradle (dt. von der Wiege bis zur Wiege) bezeichnet ein Konzept, das eine Fortentwicklung des ►Recyclings ist. Bei den bisher üblichen Recycling-Verfahren ergeben sich immer Reste bzw. Abfälle, die nicht weiter verwertbar sind. Cradle to cradle strebt an, alle eingesetzten Materialien restlos wieder verfügbar zu machen und zu einer ►Kreislaufwirtschaft zu kommen. Auf diese Weise soll ►Dissipation verhindert werden.

### Drogen

Das Wort Droge bezeichnet jeden Wirkstoff, der kein Nahrungsmittel ist, sowie Zubereitungen aus solchen Wirkstoffen. Drogen sind also Substanzen, die in einem lebenden Organismus Funktionen zu verändern vermögen. Dies betrifft immer Funktionen der Psyche und meistens auch andere Körperfunktionen. Einige Drogen werden in Teilen der Welt traditionell als ►Genussmittel angesehen und von breiten Teilen der Gesellschaft konsumiert. Hierzu zählen unter anderem Alkohol, Nikotin, Koffein, Cannabis (Marihuana, Haschisch), Kokain (Kokablätter) und Betel. Viele Genussmittel können bei entsprechender Dosierung zu einem veränderten Bewusstseinszustand führen und mit schädlichen Folgen bis hin zu Abhängigkeit und Tod verbunden sein. In den letzten Jahren hat die Produktion und der Konsum von synthetisch erzeugten Drogen stark zugenommen (Ecstasy, LSD etc.).

### Dissipation (dt. Zerstreuung)

Der Begriff wurde zunächst in der Physik verwandt. Als Dissipation versteht man die (teilweise) Umwandlung einer Energieform in thermische Energie, die nicht mehr vollständig zurück in die ursprüngliche Energieform umgewandelt werden kann.

Mittlerweile wird der Begriff auch in der Ökologie auf die Verteilung von Stoffen in der Umwelt angewandt. Dissipation entsteht, wenn ein Stoff so verbraucht oder benutzt wird, dass er nicht mehr

wiedergewonnen werden kann. Ein Beispiel: Im Weinbau wird das Salz Kupfersulfat seit Jahrzehnten gegen falschen Mehltau eingesetzt. Dabei werden die Weinstöcke besprüht, das Kupfer gelangt in die Böden und wird durch das Regen- und Grundwasser fein verteilt. Es geht für die weitere Nutzung verloren.

## **Fußabdruck, ökologischer**

Der ökologische Fußabdruck (englisch ecological footprint) bezeichnet die biologisch produktive Fläche auf der Erde, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen (unter den heutigen Produktionsbedingungen) dauerhaft zu ermöglichen. Damit soll der ökologische Fußabdruck ein Indikator für Nachhaltigkeit sein. Das schließt Flächen ein, die zur Produktion von Kleidung und Nahrung oder zur Bereitstellung von Energie benötigt werden, aber z. B. auch zur Entsorgung von Müll oder zum Binden des durch menschliche Aktivitäten freigesetzten Kohlenstoffdioxids. Der Fußabdruck kann dann mit der Biokapazität der Welt oder der Region verglichen werden, also der verfügbaren biologisch produktiven Fläche. Der ökologische Fußabdruck von Mitteleuropäern ist so groß, dass die gesamte Weltbevölkerung bei gleichem Lebensstil ca. 2,7 Erden benötigte.

## **Gebrauchstauglichkeit** (engl. usability)

Die Gebrauchstauglichkeit drückt die Eignung der Ware für die funktionalen Gebrauchszwecke des Nutzers aus. Dabei geht es um die zentralen Grundnutzen, welche funktionale Ansprüche erfüllen sollen: Leistet die Ware das, wofür sie geschaffen wurde? Individuelle oder sozialorientierte Bedürfnisse sollen dabei weitgehend ausgeklammert werden. Am Beispiel einer Regenjacke wird untersucht, wie gut sie der Witterung standhält und wie sie sich auf das Körperklima auswirkt. Modische Aspekte (Farbe, Schnitt, Accessoires etc.) spielen dabei keine Rolle.

## **Gebrauchswert**

Der Gebrauchswert ist der Wert einer Ware hinsichtlich seiner Nützlichkeit oder seiner Eignung für einen bestimmten Zweck. Er ist nicht identisch mit dem ►Tauschwert oder Preis. Ein Beispiel ist „Hans im Glück“, der einen Klumpen Gold gegen ein Pferd eintauscht. Der Tauschwert des Goldes ist höher als der des Pferdes, aber für einen wandernden Gesellen war der Gebrauchswert des Pferdes höher als der des Goldes.

## **Genussmittel**

Genussmittel im engeren Sinne sind Lebensmittel, die nicht in erster Linie wegen ihres Nährwertes und zur Sättigung konsumiert werden, sondern aufgrund ihres Geschmacks oder ihrer Wirkung. Der Begriff ist allerdings nicht trennscharf, denn in der Fachliteratur sowie Publikumsmedien wird der Begriff Genussmittel gelegentlich auch für Alkohol, Zucker bzw. Süßwaren und Gewürze verwendet. Manchmal werden auch andere psychoaktive Substanzen, die (mangels Nährwertes) keine Lebensmittel darstellen (beispielsweise Tabakwaren) zu den Genussmitteln gerechnet.

## **Kaskadennutzung**

Unter Kaskadennutzung wird lt. Bundesumweltamt verstanden, dass Rohstoffe und daraus hergestellte Waren in zeitlich aufeinanderfolgenden Schritten so lange, so häufig und so effizient wie möglich stofflich genutzt und erst am Ende dieser Kaskade recycelt oder thermisch verwertet werden.

## **Kreislaufwirtschaft**

Durch Kreislaufwirtschaft soll erreicht werden, dass bestehende Materialien und Waren so lange wie möglich geteilt, geleast, wiederverwendet, repariert, aufgearbeitet und recycelt werden. Das deutsche

Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) ist das zentrale Bundesgesetz des Abfallrechts. Es trat 1996 in Kraft und wurde seitdem fortgeschrieben. Kreislaufwirtschaft in der Endstufe würde bedeuten, dass alle eingesetzten Stoffe wiedergewonnen werden (► cradle to cradle).

## **Lebenszyklus** von Waren

- a) Der Lebenszyklus von Waren wird auch Produktlebenszyklus genannt. Er betrifft Waren, die der Mode oder technischen Wandlungen unterliegen und nur eine begrenzte Zeit auf dem Markt sind. Dabei werden vier Phasen unterschieden: Einführungsphase, Wachstumsphase, Reife- bzw. Sättigungsphase, Rückgang oder Degenerationsphase. Ein Beispiel ist der „Toast Hawaii“, der seine Phasen etwas parallel zum Schwarz-Weiß-Fernsehgerät erlebte.
- b) Der Begriff Lebenszyklus wird in etwas anderer Bedeutung in Zusammenhang mit ► Ökobilanzen gebraucht. Bei der Lebenszyklusanalyse werden die ökologischen Auswirkungen einer Ware auf ihrem gesamten Lebensweg erfasst.

## **Markttransparenz**

Markttransparenz ist für einen funktionierenden Markt von Bedeutung. Die Kunden können verschiedene Angebote miteinander vergleichen und sich für das geeignete oder preiswerteste Angebot entscheiden. Die Hersteller von Waren versuchen jedoch fast immer, ihre Ware nicht vergleichbar erscheinen zu lassen und damit Markttransparenz zu erschweren. Ein Beispiel für diese Strategie sind ► Scheintechiken. Einen Beitrag zur Markttransparenz leisten ► Warentests.

## **Nachhaltigkeit** (engl. sustainability)

Nachhaltigkeit ist ein Prinzip der Nutzung von ► Ressourcen (Material und Energie). Nachhaltiges Wirtschaften soll sicherstellen, dass einerseits die Bedürfnisbefriedigung erfolgt, andererseits aber die Regenerationsfähigkeit der beteiligten Systeme dauerhaft bewahrt wird.

## **Nawaros**

„Nawaros“ ist die Abkürzung für „nachwachsende Rohstoffe“, die von Bedeutung für die Überwindung des fossilen Zeitalters sind. Bei der Herstellung von Cellophan-Folien wird z. B. auf den Rohstoff Erdöl verzichtet, stattdessen wird Cellulose eingesetzt. Ein weiteres Beispiel ist die aus Mais gewonnene Stärke, die als Rohstoff für bio-basierte Kunststoffe eingesetzt wird.

## **Ökobilanz**

Die Ökobilanz einer Ware ist das Umweltprotokoll einer Ware auf ihrem gesamten Lebensweg (► Lebenszyklus b). Dazu gehören in der Regel der Rohstoffverbrauch, der Energieverbrauch, die Menge der atmosphärischen Schadstoffe, die Wasserbelastung und der -verbrauch sowie Abfälle. Ökobilanzen ermöglichen den Vergleich von Waren unter dem Gesichtspunkt der Umweltverträglichkeit.

## **Ökodesign**

Ökodesign ist ein systematischer und umfassender Gestaltungsansatz für Waren, um durch das Design der Ware und ihrer Verpackung die Umweltbelastungen zu verringern. Dabei spielen ► Ökobilanzen und ► Recycling-Verfahren eine wichtige Rolle. Ein Beispiel für Ökodesign ist der Bürostuhl, bei dem die Sitzkomponenten nicht verklebt werden. Ein Austausch (Reparatur) ist ebenso möglich wie die Trennung der Komponenten für das ► Recycling.

## **One-Health-Ansatz**

Der One-health-Ansatz basiert auf dem Verständnis, dass das gesamte Leben (Mensch, Fauna, Flora) eng miteinander zusammenhängt. Er verknüpft Medizin, Tiermedizin, Biologie und Ökologie, um zu erreichen, dass schädliche bzw. gesundheitsgefährdende Folgen für das gesamte Lebenssystem durch wirtschaftliches Handeln vermieden werden. Der Ansatz ist eng mit dem Prinzip der ► Nachhaltigkeit verbunden.

## **Präventionsparadox**

Das Präventionsparadox entsteht, wenn Prognosen über eine Entwicklung dazu führen, dass diese Prognosen nicht im vorhergesagten Ausmaß eintreffen. Ein Beispiel ist die Warnung vor der Vergrößerung des Ozonlochs über der Antarktis. Da die Warnungen ernst genommen wurden, kam es zum FCKW-Verbot und zur Einführung von Kfz-Katalysatoren. Diese Maßnahmen trugen dazu bei, dass sich das Ozonloch wieder verkleinerte. Dadurch wurde die Vorhersage durch ihre Auswirkungen selbst widerlegt.

## **Qualität**

Qualität steht im allgemeinen Sprachgebrauch für die Beschaffenheit oder Eigenschaften einer Ware. Wird Qualität beurteilt, spielen immer die Kriterien für die Beurteilung eine Rolle. Es gibt also nicht die eine oder die richtige Qualität. Die Stiftung ► Warentest versucht ihre Tests transparent und nachvollziehbar zu machen. Sie gibt die Qualitätskriterien und ihre Gewichtung an, aus denen dann das Qualitätsurteil nachvollziehbar abgeleitet wird.

## **Recycling**

Unter Recycling wird die Wiederwendung von Rohstoffen verstanden. Recycling wurde zunächst als Maßnahme zur Müllvermeidung verstanden und z. T. gesetzlich vorgeschrieben (z. B. Pfandsysteme). Mittlerweile reicht das im Sinne einer ► Kreislaufwirtschaft nicht aus. Recycling konsequent weitergedacht führt zu dem Konzept ► „cradle to cradle“. Damit wird angestrebt, ► Dissipation möglichst vollständig zu vermeiden.

## **Ressourcen** (frz. ressource)

Ressourcen sind natürlich vorhandene Mittel, die für einen bestimmten Zweck eingesetzt werden. Die zentrale Ressource des Industriezeitalters waren fossile Brenn- und Grundstoffe aus Kohle und Erdöl. Eine Abkehr von dieser fossilen Orientierung ist zur Begrenzung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses (Folge: Erderwärmung) und zur Erhaltung der biologischen Vielfalt erforderlich. Durch die begrenzten Vorräte an Grundstoffen (z. B. „seltene Erden“) werden Technologien erforscht, um solche Ressourcen durch einfachere und preiswertere verfügbare Bestandteile zu ersetzen. Von immateriellen Ressourcen spricht man, wenn es z. B. um Wissen, Patente, Qualifikationen u. ä. geht.

## **Rucksack, ökologischer**

Der ökologische Rucksack ist die bildhafte Darstellung der Menge an Ressourcen, die bei der Herstellung, dem Gebrauch und der Entsorgung eines Produktes oder einer Dienstleistung verbraucht werden (► Lebenszyklus b). Sie soll im Rahmen der ► Ökobilanz einen Vergleichsmaßstab bieten, mit dem verdeutlicht wird, welche ökologischen Folgen die Bereitstellung bestimmter Güter verursacht.

## **Scheintechniken**

Unter Scheintechniken sind unter dem Gesichtspunkt der Funktionalität überflüssige Wareneigenschaften (product features), welche der optischen oder semantischen Aufwertung von Waren dienen sollen. Das Paradebeispiel für Scheintechnik ist die elektronische Pfeffermühle mit Beleuchtung, Einstellung

der Korngröße und einem Mahlverzögerungs-Zyklus, gesteuert von einer Quarzuhr, die mit 1/50 000 Sek. Genauigkeit arbeitet.

Sinn oder Zweck des Einbaus von Scheintechniken ist erstens die Abhebung bzw. Höherstellung im Vergleich zu anderen Waren und zweitens die Rechtfertigung eines höheren Verkaufspreises. Scheintechniken sind doppelt bedenklich: Zum einen wird durch den „Schein“ der Konsument getäuscht, zum anderen werden durch den zusätzlichen technologischen Aufwand ► Ressourcen verschwendet.

## **Skimpflation**

Die Wortschöpfung setzt sich aus „to skimp“ (knausern) und Inflation zusammen. Der Begriff bezeichnet eine Art der Inflation, bei der gestiegene Produktionskosten durch eine Verringerung der Produkt- oder Dienstleistungsqualität ausgeglichen werden. Beispiele: Teure Inhaltsstoffe werden durch kostengünstigere ersetzt: Statt Marzipan (aus Mandeln) wird Persipan (aus Pfirsichkernen) verwendet. Oder: Der Wasseranteil einer Ware wird erhöht. Dienstleistungsbeispiel: Das Hotelzimmer wird nur noch jeden zweiten Tag gereinigt (und das wird noch mit Umweltfreundlichkeit begründet). Der Ausschuss für Konsumentenschutz des österreichischen Parlaments begann im März 2023, sich mit dem Phänomen Skimpflation zu befassen. Es soll zukünftig Herstellern gesetzlich verboten sein, Produkte unter gleichem Namen zu verkaufen, falls bei deren Herstellung im Laufe der Zeit auf billigere Grundstoffe umgestellt wird. Werden Waren bei gleichem Preis verkleinert, spricht man auch von **Shrinkflation** (to shrink = schrumpfen). Beispiel: Statt 12 Stück sind in derselben Verpackung nur noch 10 Stück bei demselben Preis enthalten.

## **Stoffkreislauf**

Der Stoffkreislauf ist die Vorstellung, dass alle Bestandteile einer Ware (Stoffe) nach ihrer Nutzung wieder in den Wirtschaftskreislauf eingehen können. Dies würde das Ideal-Prinzip ► Cradle to Cradle bedeuten. Da in fast allen Technologien ► Dissipation auftritt, ist das Ziel möglichst weitgehenden ► Recyclings realistischer.

## **Superfood**

Als „Superfood“ werden Lebensmittel bezeichnet, die einen besonders hohen Gehalt an Vitaminen, Mineralstoffen und/oder sekundären Pflanzenstoffen aufweisen. Ursprünglich ging es dabei um Waren überwiegend exotischer Natur, heute werden immer mehr heimische Lebensmittel (super local food) mit einbezogen. Da der Begriff nicht trennscharf ist, werden viele Waren so bezeichnet, z. B. Acai-, Aronia- und Goji-Beeren, Acerola-Kirschen, Chiasamen, Maca, Moringa, Baobab-Früchte, Weizengras und die Mikroalgen Chlorella und Spirulina. Die angeblichen gesundheitsfördernden Wirkungen vieler Superfoods werden oft als Werbeargument verwendet und lassen sich meistens nicht wissenschaftlich nachweisen.

## **Sustainability** ► Nachhaltigkeit

## **Tauschwert**

Der Tauschwert ist der Wert einer Ware auf dem Markt. Er wird nicht nur durch die Produktions- und Allokationskosten bestimmt, sondern auch durch Verknappung oder Überangebot und spiegelt sich im Preis der Ware. Der Tauschwert weicht häufig vom ► Gebrauchswert einer Ware ab.

## **Technologie**

Die Technologie befasst sich mit den Prozessen der Umwandlung von Roh- und Werkstoffen in Waren. Neben dem Material spielen Energie und menschliche Qualifikationen eine wichtige Rolle. Die Art der

Technologie wirkt sich auf die Umwelt und die Arbeitsbedingungen aus. Die ökologische Krise macht einen Technologiewandel von den fossil geprägten Technologien zu umweltverträglicheren Alternativen erforderlich.

## True-Cost-Accounting

True oder auch Full-Cost-Accounting bezeichnet eine Kostenrechnung, bei der alle gesamtgesellschaftlichen Kosten einer Ware eingerechnet sind. Diese „wahren“ Kosten umfassen die gesamte Produktionskette und ihre Folgen, für welche die Produzenten bzw. Kunden nicht aufkommen müssen (Schadstoffe, Umweltschäden, Krankheiten u. ä.). So ist z. B. im Preis der nitrathaltigen Düngemittel nicht berücksichtigt, dass diese das Grundwasser belasten und Folgekosten verursachen, die von der Allgemeinheit zu tragen sind. Nach Schätzungen der Organisation „Trucost“ betragen die gesamten (nicht eingerechneten) Schäden für das Naturkapital der Erde jährlich über 7 Billionen Dollar.

## Ursprungsbezeichnung, geschützte

Das EU-Kennzeichen "geschützte Ursprungsbezeichnung" (g.U., engl. PDO) gibt Auskunft darüber, woher ein Lebensmittel stammt. Trägt ein Produkt dieses Siegel, dann ist seine Erzeugung, Verarbeitung und Herstellung in einem bestimmten geografischen Gebiet nach einem anerkannten und festgelegten Verfahren erfolgt. Waren, die in Betracht gezogen werden oder denen bereits eine geografische Angabe zuerkannt wurde, sind in den Registern der geschützten geografischen Angaben aufgeführt. Diese Register enthalten auch geografische und Produktionsspezifikationen für jedes Produkt. Beispiele: „Parmaschinken“, „Odenwälder Frühstückskäse“.

## Ware

Der Begriff der „Ware“ wird in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur häufig synonym mit „Produkt“ oder „Gut“ gebraucht. Einer der Vertreter des warentypologischen Ansatzes in der Betriebswirtschaftslehre, *Hans Knoblich* (Universität Göttingen), hat im Lauf seiner Publikationspraxis in allen Veröffentlichungen den Begriff der Ware durch „Produkt“ ersetzt. Er steht damit in der Tradition des deutschen Wissenschaftsbetriebes, welcher die Warenlehre oder Warenwissenschaft im Gegensatz zu der in vielen anderen Ländern nicht gepflegt und als eigenständige Disziplin erhalten hat. Dies ist umso bedauerlicher, als die Warenlehre durch *Johann Beckmann* an der Universität Göttingen gegen Ende des 18. Jahrhunderts begründet wurde (► Warenkunde).

Der Begriff Ware geht über den des „Produktes“ hinaus. Der Begriff Produkt ist eine Bezeichnung aus dem Blickwinkel des Produzierenden, unter ihm ist der Output eines Unternehmens im Sinne seiner Produktpolitik zu verstehen. Der analoge Begriff aus dem Blickwinkel des Konsumenten ist „Konsumgut“. Mit dem Begriff Ware wird eine ganzheitliche Perspektive eingenommen. Ware bezeichnet einen Gegenstand von wirtschaftlichem Interesse, der im Zusammenhang von Natur, Produktion, Distribution, Konsum und deren Implikationen zu sehen ist (Abb. 1).



Abb.: Ware

Ein Produkt oder Artefakt für sich genommen kann nicht gut oder schlecht, nicht moralisch oder amoralisch sein, auch wenn der englische Begriff „goods“ etwas anderes suggeriert. Sprengstoff kann zur Vernichtung von Menschen genauso eingesetzt werden wie zur Beseitigung gefährlicher Klippen. Die Frage des Umgangs oder der Verwendung von Waren unter ethischen Aspekten thematisiert die ►Warenethik.

## Warenethik

Warenethik setzt sich mit den ethischen Implikationen der Herstellung und der Verwendung von Wareneinander. Zielgruppe von warenethischen Ansprüchen ist damit jeder, der mit Waren zu tun hat, in welcher Rolle auch immer. Warenethik umfasst deshalb mehrere Teilbereiche der Wirtschaftsethik, nämlich auf der Ebene der Ordnungsethik die Marktethik, soweit sie Produktion und Verkehr von volkswirtschaftlichen Gütern betrifft. Sie schließt Elemente der Unternehmensethik in der Form der konkreten Produkt- oder Markenethik ein. Auf der individuellen Ebene treten die Akteure als Verkäufer oder Händler auf der einen Seite und als Konsumenten auf der anderen Seite auf, so dass die kaufmännische Berufsethik und die Konsumethik betroffen sind (Abb. 2).

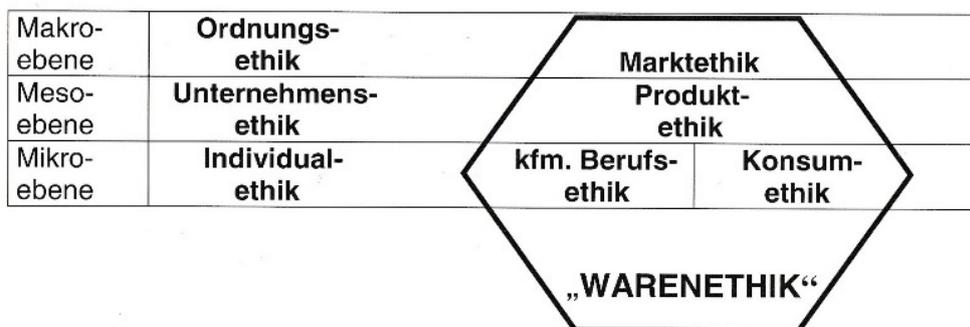


Abb.: Warenethik

Leitendes Interesse der Warenethik ist die ►Nachhaltigkeit, welche das Ökosystem Erde schützen und erhalten soll. Religiös formuliert heißt das „Bewahrung der Schöpfung“. Für die Warenethik mit ihren Bezügen (Abb. 2) ist die Erkenntnis von Bedeutung, dass eine nachhaltige Entwicklung nur möglich ist, wenn die „sustainable production“ durch eine „sustainable consumption“ ergänzt wird. Dieser Zusammenhang wurde in der Agenda 21 als globale Erfordernis herausgestellt.

Daneben stehen auch die ethischen Anforderungen hinsichtlich von Ehrlichkeit und der Ablehnung von Täuschungen, wie sie z. B. bei ►Skimpflation und Shrinkflation zur Anwendung kommen.

## Warenkunde

Die Warenkunde ist die Lehre von der Herkunft, Herstellung, Beschaffenheit und ►Qualität von Waren. Sie wurde von *Johann Beckmann* (1739 – 1811) mit seinem Buch „Vorbereitung zur Waarenkunde“ (1777) begründet. Anlass war, dass zu dieser Zeit viele neue Waren aus allen Kontinenten auf den deutschen Markt kamen. Beckmanns Intention als Kind der Aufklärung lag darin, die Menschen über diese Waren zu informieren.

## Warenlehre

Die Warenlehre untersucht Konsumgüter, wie z. B. Lebensmittel oder Gebrauchsgegenstände, auf ihrem gesamten Lebensweg von der Erzeugung über die Verarbeitung, Distribution und Nutzung bis hin zu Entsorgung bzw. Recycling. Dies geschieht wissenschaftlich, interdisziplinär, umfassend und nutzerorientiert, unabhängig von den Interessen der Erzeuger und des Handels. Dabei werden die wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und ökologischen Aus- und Wechselwirkungen ebenso einbezogen wie kulturelle Aspekte. Die Bezugswissenschaften der Warenlehre sind Biologie, Technologie, Ökonomie und Ökologie (Abb.). Warenlehre ist der theoretische Bezugsrahmen für die ►Warenkunde.



Abb.: Bezugswissenschaften der Warenlehre

## Warentest

Bei einem Warentest erfolgt eine Prüfung und Bewertung der für die ►Gebrauchstauglichkeit maßgeblichen Eigenschaften. Ziel des Warentests ist die Hilfestellung für Konsumententscheidungen der Verbraucher. Wichtig ist dabei, dass die Bewertungskriterien für die ►Qualität offengelegt werden.

In Deutschland ist die Stiftung Warentest führend und genießt bei den Verbrauchern eine Spitzenstellung hinsichtlich der Vertrauenswürdigkeit. Bei den Warentests der Stiftung werden die Bewertungskriterien und deren Gewichtung für die Einstufung herangezogen. Ebenso gehören Preisinformationen dazu. Das Warentest Online-Institut ist darauf spezialisiert, Waren von Online-Händlern zu untersuchen und zu beurteilen.

## Warenverkaufskunde

Warenverkaufskunde ist ein Fach der beruflichen Qualifikation von Warenkaufleuten. Dabei müssen die Interessen des Handels mit den Interessen der Kunden unter einen Hut gebracht werden. Ist die Orientierung beim Warenverkauf auf Umsatz und Profit gerichtet, können Kunden sich unzureichend informiert und ausgebeutet fühlen. Ist die Orientierung am Verbraucherinteresse allein orientiert, können Umsatzeinbußen den Umsatz schälern oder auch die Existenz des Handelsbetriebs gefährden. In Zeiten zunehmender Umsätze ohne Kundenberatung (Selbstbedienung, Internet) ist die Bedeutung der Warenverkaufskunde stark zurückgegangen.

## Warenwirtschaftssystem

Unter Warenwirtschaftssystem versteht man ein DV-gestütztes Verfahren zur Erfassung von Warenbestands- und Warenbewegungsdaten, das der Optimierung des Warenflusses dient. Warenwirtschaftssysteme dienen der Disposition und Logistik, Ziele sind Effizienz und durchgängige Sicherung des Sortimentsangebots.

## Warenzeichen

Warenzeichen ermöglichen es Unternehmen, ihre Produkte oder Dienstleistungen von Mitbewerbern zu unterscheiden, indem sie diese registrieren lassen. Die Registrierung erfolgt beim Deutschen Patent- und Markenamt und dient dem Schutz des Markennamens oder des Firmenlogos. Warenzeichen können aus Worten, Bildern oder einer Kombination aus beidem bestehen. Es gibt auch neue Arten von Warenzeichen wie Farb-, Hör- und Geruchsmarken oder Slogans. Die Produkte werden mit dem Symbol ® (registered trademark) gekennzeichnet.

## **Wissenschaft**

Zusammenhang Theorie – Wissenschaft – Lehre – Kunde: Was wir darüber wissen sollten.  
(zusammengestellt nach einer Vorlage von Dr. Richard Göller)

### **THEORIE**

**Ontologie** (Die Lehre vom Sein): Was ist Welt? Es geht um Entitäten (Materie, Energie, Information), zu denen allgemein gültige Aussagen formuliert werden: z. B: Atomtheorie, Systemtheorie.

### **WISSENSCHAFT**

**Epistemologie** (Wissenstheorie): Wie kommen wir zu Wissen?

„logos“ im Sinn von qualitativer Erkenntnis, verstandener Wahrheit oder Lehrsatz;

z.B.: Wissenschaft vom Leben (Biologie), der Technik (Technologie), des Zusammenlebens (Soziologie).

### **LEHRE**

**Methodologie** (Lehre von der Vorgehensweise): Wie gehen wir mit dem Wissen um?

„nomos“ bedeutet Regel, Regelwerk, „Lehrgebäude“; gestaltetes Wissen, Lehrbares.

Es geht um Anwendungswissen, funktionale Betonung auf Können, Machbarkeit u. Macht;

z. B. Ökonomie, Warenlehre, Pädagogik, Astronomie.

### **KUNDE**

**Semiotik** (Theorie der Zeichensystem): Wie heißt das, was bedeutet das?

Es geht um die Zeichen- und Begriffsbildung für konkrete Gegenstände und Erscheinungsformen (Bezeichnungen, Faktenwissen, beschreibendes Strukturwissen); z. B. Warenkunde, Arzneimittelkunde, Völkerkunde.